

„Behandle das, was Du siehst“

Das Dentalmikroskop in der täglichen Praxis

Vor vielen Jahren durfte ich bei einer Veranstaltung in Hamburg einen Vortrag des geschätzten Kollegen Prof. Syngcuk Kim aus Philadelphia erleben. Natürlich hatte ich dabei stets seinen millionenfach zitierten Satz „You can only treat what you can see“ in den Ohren. In Anlehnung an diesen legendären Satz und nach vielen Jahren eigener Mikroskopenerfahrung in der täglichen, zahnärztlichen Praxis möchte ich ihn gerne wie folgt ergänzen: „Behandle das, was Du siehst!!!“

Jens-Christian Katzschner

/// DIE „HARDWARE“

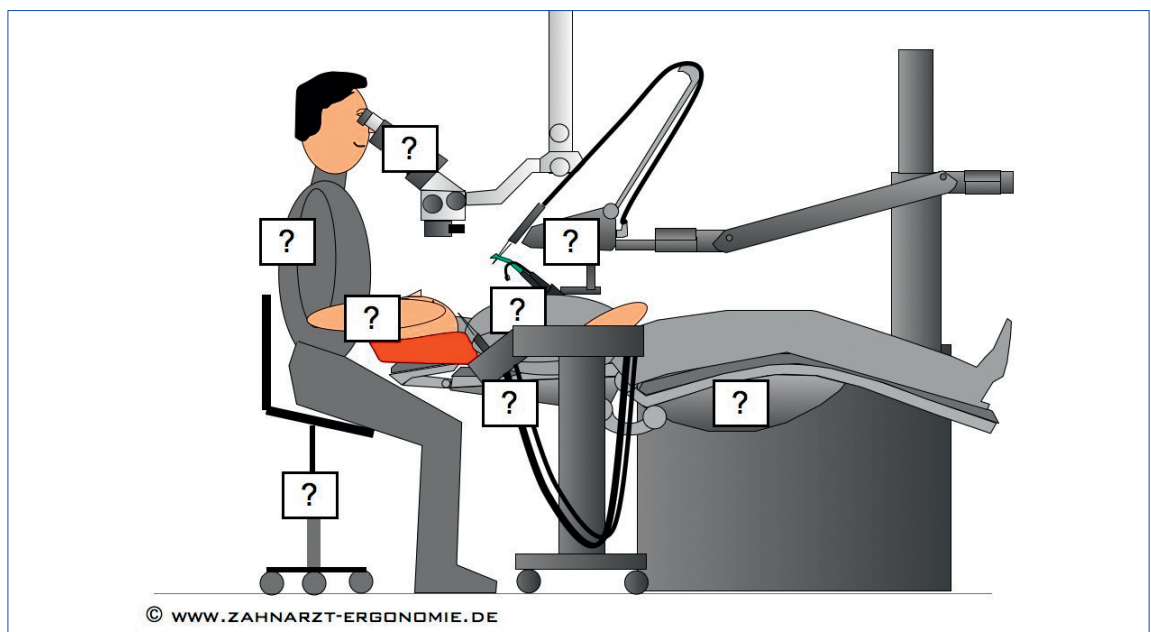
Das Dentalmikroskop ist ein hochpräzises, optisches System. Durch die Hintereinanderschaltung verschiedener hochqualitativ optischer Teilkomponenten und Linsen wird ein vergrößertes Abbild erzeugt. Das Sehen durch die zwei Okulare lässt dann für den Benutzer ein dreidimensionales Objektbild entstehen. Die Augen sehen ein realistisches, vergrößertes und ungespiegeltes Abbild. In der Regel erhält man diese Abbilder, je nach Hersteller, in einer 2–25fachen Vergrößerung. Durch die entspannten Augenmuskeln (Blick in die Ferne, keine Nahakkommodation) werden Ermüdung der Augen, Verspannungen und Kopfschmerzen vermieden und damit Langzeitschäden vorgebeugt.

Ein weiterer, wichtiger Punkt ist die perfekte, koaxiale Ausleuchtung des Arbeitsfeldes. Das in einer externen Quelle erzeugte Licht (Halogen, Metal-Haloid oder Xenon) wird mittels Glasfaser- oder Flüssigkeitslichtleiter achsgerecht auf das Arbeitsfeld projiziert. Unterschiedliche Farbfilter können aufgabenspezifisch zum Einsatz kommen, um z.B.

die vorzeitige Polymerisation von Kunststoffen zu verhindern. Somit ist es heute in der Praxis möglich, ein optimal vergrößertes, detailgetreues, plastisches sowie perfekt ausgeleuchtetes Arbeitsfeld zu erhalten.

/// VORTEILE DES EINSATZES EINES DENTALMIKROSKOPS

Das Dentalmikroskop ermöglicht heute eine ganz andere Endodontie, egal ob nun orthograd oder auch retrograd. Bestimmte Behandlungen werden so überhaupt erst möglich. Oder glauben Sie wirklich, dass übersehene Gewebereste eines anatomisch ovalen, aber feilenkonform rund aufbereiteten Wurzelkanals sich positiv auf das Behandlungsergebnis auswirken? Erinnern wir uns an persistierende Temperaturschmerzempfindlichkeiten bereits wurzelbehandelter Zähne. Oder an nicht ausheilende, apicale Entzündungen und die Erfolglosigkeit vieler Wurzelamputationen mit anschließendem Zahnverlust. Die Existenz der „ominösen“ vier oder gar fünf Wurzelkanäle



wird niemand mehr bestreiten – geschweige, sie nicht behandeln. Kommt es uns eigentlich heute nur so vor, als hätte die Anzahl dieser Wurzelkanäle auf wundersame Weise in den letzten zehn Jahren zugenommen? Haben wir sie vielleicht aufgrund der „Unsichtbarkeit“ einfach nur nicht gesucht?

Das Dentalmikroskop hat aber seine Domäne nicht nur in der Endodontie, sondern auch in der täglichen konservierend-chirurgischen Behandlung. Der Einsatz bei einer minimalinvasiven Kunststofffüllung oder Fissurenversiegelung beendet z.B. die endlose Diskussion der Sinnhaftigkeit einer solchen Versiegelung, wenn man den Boden der Fissur zuvor optisch beurteilen kann und ebenso das Resultat. Wie der Begriff „minimalinvasiv“ (oder noch besser: maximalprotektiv) schon besagt, bedeutet er die geringst mögliche Substanzopferung.

Stellen Sie sich einfach folgendes vor:

- Kleinste Defekte mit dafür passgenauen Instrumenten unter wirklich ständiger Sichtkontrolle substanzschonend präparieren und versorgen
- Resultate erreichen, die mit normalem Auge kaum noch erkennbar sind
- Präparationsränder während der Bearbeitung, präzise und hell ausgeleuchtet, leicht erkennen
- Latrogene Eröffnungen bei der Kariesentfernung vermeiden, Passung von Versorgungen unter vollständiger Sicht beurteilen

usw., usw.

/// DAS MOTTO: BESSERE SICHT FÜHRT ZU NOCH BESSERER BEHANDLUNG

Wie selten ein anderes Instrument in unserer Praxis verändert das Dentalmikroskop massiv bestehende Gewohnheiten und Behandlungen. Es ist nicht nur ein simples Arbeitsgerät für den „Spezialisten“. Nein, es fordert uns heraus, spornt uns regelrecht an, erst einer zu werden. Einige Autoren sprechen an dieser Stelle schon von einem „Paradigmenwechsel“ mit zunehmender Erfolgsquote in der Zahnheilkunde. Allerdings erfordert es vom Anwender eine gewisse Selbstdisziplin, da er auch seine eigenen (mikroskoplosen) Arbeiten noch einmal „unter anderer Sicht und in einem anderen Licht“ sieht.

/// FUNDIERTE BERATUNGSMÖGLICHKEIT

Nicht jeder Patient versteht sofort beim Anblick einer Sehhilfe deren Vorteil („Herr Doktor, können Sie nicht mehr gut sehen?“). Wenn das Mikroskop dann aber zum Einsatz kommt, offenbart sich auch dem Patienten sehr krass der Unterschied zwischen wirtschaftlich zweckmäßiger Regelversorgung und medizinisch möglicher Versorgung. Durch die modulare Bauweise weniger Dentalmikroskope gibt es eine weitere, optionale Erweiterungsmöglichkeit: Durch die Integration von (eigenen) Video- und Fotosystemen lässt sich die Präzision der Arbeit für den Patienten noch besser visualisieren und im Sinne eines Qualitätsmanagements auch dokumentieren. Ein völlig neues Untersuchungsprotokoll wird möglich. Das Dentalmikroskop übernimmt somit eine Schlüsselstellung bei der modernen Patientenaufklärung und Therapieentscheidung.



/// ERGONOMIE

Ein ebenso häufig erwähntes Argument für die Arbeit mit dem Dentalmikroskop ist die Verbesserung der Arbeitsweise des Teams im ergonomischen Sinne. Doch dies geschieht nicht per se durch die Benutzung des Mikroskops, sondern vielmehr durch das Zusammenspiel von Arbeitsanforderung, richtigem Arbeitskonzept und richtigem Ausrüstungsdesign.

/// PRAXISTRAINING

Der problemlose Einsatz des Mikroskops erfordert eine gute Vorbereitung. Für den richtigen Umgang im Praxisalltag ist ein intensives Training bereits vor dem Kauf eines Mikroskops für Einsteiger und Interessierte deshalb mehr als sinnvoll. In Praxiskursen werden – von Kollege zu Kollege – Grundkenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Für geübte Anwender bieten Intensivkurse die Möglichkeiten, die Arbeitsabläufe mit dem Mikroskop zu optimieren. Schulungen für Interessierte und Einsteiger zum kennenlernen und Workshops für Mikroskopnutzer bieten z.B. Sigma Dental (Flensburg) und Dental Dialog Konzept an.

/// FAZIT

Das Dentalmikroskop ist aus einem modernen Praxiskonzept nicht mehr wegzudenken. Die Entscheidung dafür ist eine weitreichende. Hinter all der euphorischen Begeisterung darf der wirtschaftliche Faktor natürlich nicht unerwähnt bleiben. Optische Präzisionssysteme haben ihren Preis und gehören deshalb noch nicht zur Standardausrüstung in einer Zahnarztpraxis. Jedoch „altern“ Optiken nicht und haben eine erstaunlich lange Standzeit. Alles in allem ist ein Dentalmikroskop der Schlüssel zu mehr Präzision und einem deutlich entspannteren Arbeitsalltag für jeden Zahnarzt.

AUTOR

Jens-Christian Katzschner
22305 Hamburg
Internet: www.zahnarzt-ergonomie.de
www.dental-dialog-konzept.com